

beit örtliche Überwachungsbüros einrichten. Wie vermeldet, werden die Aufgaben des Komitees derzeit nicht in der Formulierung neuer Vorschläge und Pläne zur Sprach- und Schriftform gesehen, sondern der Schwerpunkt liegt allein auf der Konsolidierung der bestehenden Pläne. (RMRB, 28.1.91; Radio Beijing, 26.1.91, nach SWB, 29.1.91)

Daß man sich insbesondere in Südchina nicht an die vereinfachten Schriftzeichen hält, liegt an der Nähe zu Hongkong und Taiwan, wo nach wie vor keine vereinfachten Schriftzeichen verwendet werden. Es ist vorauszusehen, daß sich dies in Hongkong ändern wird, sobald die Kronkolonie an China zurückfällt. Die einheitliche Schrift wird in China von jeher als ein wichtiges Mittel der Einigung und der Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls des chinesischen Volkes begriffen. Insofern reagiert die Zentrale besonders empfindlich auf regionale Eigenheiten im Schriftgebrauch. -st-

\*(19)

#### Li Ruihuans Rede über den "Aufbau der geistigen Kultur" veröffentlicht

Mit zweimonatiger Verspätung wurde am 11. Januar 1991 Li Ruihuans Rede über den Aufbau der geistigen Kultur, die er am 9. November 1990 in Shashi auf einer nationalen Konferenz über den Aufbau der geistigen Kultur gehalten hatte, in der *Volkszeitung* und *Guangming-Zeitung* veröffentlicht. Im November war nur die Rede des stellvertretenden Leiters der Propagandaabteilung, Xu Weicheng, im Wortlaut gebracht worden, während die Rede des Politbüromitglieds Li Ruihuan in zusammengefaßter Form erschien. Im November war aufgefallen, daß dem Begriff "geistige Kultur" in allen Verlautbarungen über die Tagung das sonst übliche Attribut "sozialistisch" fehlte (vgl. C.a. 1990/11, Ü 23). Dies hat sich jetzt geändert. Die Überschrift zu Lis Rede lautet am 11. Januar "Einige Ansichten zu Fragen des Aufbaus der sozialistischen geistigen Kultur". Ansonsten taucht die Wortverbindung außer in einem Zitat in der langen Rede nur noch zweimal auf, während es sonst durchweg "geistige Kultur" heißt. Da davon auszugehen ist, daß der Gebrauch der einen oder der anderen Form in so offiziellen Verlautbarungen

wie diesen nicht dem Zufall überlassen ist, muß vermutet werden, daß zumindest die Überschrift zu Lis Rede nachträglich verändert wurde. Die Erklärung für diese Maßnahme könnte in einer seit Jahresende wahrzunehmenden ideologischen Verschärfung liegen.

In seiner Rede setzt sich Li Ruihuan dafür ein, entsprechend dem Wirtschaftsplan für das kommende Jahrzehnt auch den Aufbau der geistigen Kultur zu planen. Für seine Forderung führt er vier Gründe an:

1. Der Aufbau der materiellen und der geistigen Kultur müssen einhergehen. Der Aufbau der materiellen Kultur liefert die materiellen Bedingungen für den Aufbau der geistigen Kultur, und dieser liefert die geistige Motivation und die geistigen Fähigkeiten für jenen.
2. Der Aufbau der geistigen Kultur selbst erfordert Planung, weil die notwendigen finanziellen Mittel bereitgestellt werden müssen.
3. Als wichtiger Bestandteil der Entwicklung einer sozialistischen Gesellschaft erfordert der Aufbau der geistigen Kultur insofern Planung, als die Bildungsinhalte festgelegt werden müssen.
4. Planung ist schließlich nötig, um das Problem des dauernden Hin und Her beim Aufbau der geistigen Kultur zu lösen und Gradlinigkeit oder Beständigkeit in die Kulturpolitik zu bringen.

Im übrigen äußerte Li Ruihuan die Ansicht, daß der "Beschuß über die Leitlinien beim Aufbau der sozialistischen geistigen Kultur" vom 28. September 1986 auch für das kommende Jahrzehnt seine Gültigkeit behalten werde, weil es ein Dokument sei, das unter der Führung von Deng Xiaoping und der älteren Generation proletarischer Revolutionäre die historischen Erfahrungen zusammenfasse und die Weisheit der Partei ebenso wie den Weg der Massen zum Ausdruck bringe. -st-

\*(20)

#### Sieben Mottos zur Förderung der Peking-Oper

Aus Anlaß der Feierlichkeiten zum 200jährigen Jubiläum der Peking-Oper gaben sieben führende Politiker Mottos für eine Neubelebung der Peking-

Oper aus. Die Mottos wurden auf dem Symposium über die Peking-Oper, das im Rahmen des Jubiläums veranstaltet wurde (vgl. C.a. 1990/12, Ü 23), bekanntgegeben und am 12. Januar 1991 auf der ersten Seite der *Volkszeitung* veröffentlicht. Im einzelnen lauten die Mottos:

Jiang Zemin: "Laßt hundert Blumen blühen, laßt das Neue aus dem Alten entstehen, paßt [das Alte] den Erfordernissen der neuen Zeit an, treibt den Aufbau der geistigen Kultur voran."

Li Peng: "Verbreitet die nationale Kultur, belebt die Kunst der Peking-Oper wieder."

Li Xiannian: "Verbreitet die nationale Essenz (*guocui*), unterstützt gemeinsam das festliche Ereignis."

Li Ruihuan: "[Das Alte] übernehmen, weiterentwickeln und [mit dem Modernen] verbinden, die Popularisierung und Anhebung des Niveaus gleichermaßen fördern."

Wang Zhen: "Verbreitet die gute Kultur der chinesischen Nation, bringt die sozialistische Kultur und Kunst zur Blüte."

Li Tieying: "Übernehmen, neuschaffen, entwickeln."

Song Renqiong: "Die Kunst der Peking-Oper hat viele glänzende Nachfolger."

Aus all diesen Mottos spricht der Stolz auf das kulturelle Erbe der Peking-Oper, das es - so die einhellige Auffassung - zu bewahren gilt. Diese der Peking-Oper gewidmeten Mottos können stellvertretend als Mottos für das gesamte kulturelle Erbe Chinas aufgefaßt werden. Die Bejahung der traditionellen Kultur ist Ausdruck des Bedürfnisses nach Bewahrung der kulturellen Identität. -st-

---

## Außenwirtschaft

---

\*(21)

#### Reformmaßnahmen im Außenhandel

Nach Liu Xiangdong, Sprecher des Ministeriums für Außenwirtschaftsbeziehungen und Handel (MOFERT), sollen ab 1.1.91 durch neue Bestim-

mungen im Außenhandel gleiche Wettbewerbsbedingungen unter den Außenhandelsunternehmen hergestellt und eine einheitliche Handelspolitik durchgesetzt werden. Von den Unternehmen wird verlangt, nunmehr die eigene Verantwortung für ihren Gewinn und Verlust zu tragen.

Zu den Reformmaßnahmen zählen insbesondere die Einführung eines einheitlichen Systems der Devisenabführung, das auf Produktkategorien basiert und nicht mehr auf der Erhebung regional unterschiedlicher Devisenanteile. Alle Außenhandelsgesellschaften haben nunmehr 20% ihrer Deviseneinnahmen zum offiziellen Wechselkurs an den Staat abzuführen. Lokale Regierungseinheiten und die Produkthersteller erhalten jeweils 10% der erwirtschafteten Devisen (auch von Devisen aus dem Export von Maschinen und elektronischen Produkten), während der restliche Devisenanteil von 60% an die Außenhandelsgesellschaften geht. Um die staatlichen Deviseneinnahmen zu garantieren, behält sich die Zentralregierung weiterhin das Recht vor, 20% bzw. 10% der gesamten Deviseneinnahmen der Außenhandelsunternehmen und der für den Export produzierenden Unternehmen zum Durchschnittskurs auf den Swap-Währungsmärkten zu kaufen.

Weiterhin sieht die Reform vor, daß die lokalen Regierungen auf Provinz-, Stadt- und Gemeindeebene sowie kooperative Außenhandelsunternehmen, spezialisierte Im- und Exportunternehmen für Industrie und Handel und andere Außenhandelsunternehmen jährliche Verträge mit dem Staat über Exportwert, erwirtschaftete Devisen und Höhe des an die Zentralregierung abzuführenden Devisenanteils (einschließlich Verkäufe) abzuschließen haben. Mit weiterer staatlicher Unterstützung können diejenigen mittleren und großen Produktionsbetriebe rechnen, die mit relativ hoch entwickelter Technologie arbeiten, ein hohes Exportvolumen realisieren und ihre Exportquoten erfüllen. Insgesamt sind die Aktivitäten im Import- und Exportbereich zu überprüfen und von MOFERT zu genehmigen. Nach Erfüllung der Devisenabführung an den Staat und der Aufkaufquoten können die Unternehmen ihre überschüssigen Deviseneinnahmen auf den Swap-Märkten auch außerhalb ihrer Provinz anbieten. (SWB, 26.1.91)

Nach chinesischen Darstellungen sollen mit den Veränderungen im Außenhandel einerseits die bisherigen staatlichen Subventionsbelastungen abgebaut und andererseits die Unternehmen mit hohen Produktionskosten zu Verhaltensänderungen gezwungen werden. Nach unterschiedlichen ausländischen Schätzungen beliefen sich die Exportsubventionen im Jahre 1989 auf 4,2 Mrd.US\$ (FEER, 24.1.91) bzw. auf 8-9 Mrd.US\$ (AWSJ, 24.1.91). In diesem Jahr will MOFERT die Exportsubventionen in einer Höhe von 4% des Exportwertes von 1987 [588 Mio.US\$] reduzieren.

Die versuchsweise in 14 Unternehmen in Shanghai im Verlauf der letzten drei Jahren praktizierten neuen Bestimmungen sollen bereits gute Erfolge gezeigt haben. Das Management in diesen Unternehmen hätte effizienter gearbeitet, die Unternehmen hätten ihre Wettbewerbsposition verbessert und ihre Gewinne erhöhen können. Allerdings seien in einem Teil der Unternehmen die Ergebnisse nicht sehr befriedigend gewesen. Dies hätte jedoch nur zum Teil auf Fehlentscheidungen des Managements zurückgeführt werden können, da zusätzliche externe Faktoren wie Preisanstieg inländischer Produkte und importierter Materialien, verspätete Steuerrückzahlungen und die als Folge der Währungsabwertung gesunkenen Deviseneinnahmen die Unternehmen belasteten. Chinesische Experten fordern deshalb entsprechende wirtschaftspolitische Maßnahmen, um den Einfluß dieser Faktoren zu beschränken. (XNA, 6.1.91) Insgesamt bleibt abzuwarten, ob durch die neuen Bestimmungen tatsächlich ein Anreiz zu einem effizienten Management für die Unternehmen verbunden ist.

Die Veränderung im Außenhandel wird auch die bisherige Sonderstellung der einzelnen Regionen beschneiden. So haben die Wirtschaftssonderzonen in den Provinzen Guangdong und Fujian in den ersten Jahren ihrer Gründung über 100% der Deviseneinnahmen selbst verfügen können. 1989 wurde der eigene Devisenanteil auf 80% und 70% in Guangdong reduziert. Demgegenüber konnte die Stadt Shanghai, die ca. 14% des Exportvolumens produziert, lediglich 25% der Deviseneinnahmen behalten. (FEER, 24.1.91).

Neue Bestimmungen im Außenhandel sehen zum 1.1.91 auch vor, daß sich die Unternehmen von der Abteilung für Devisenkontrolle einen offiziellen Beleg über die Deviseneinnahmen ausstellen lassen müssen, den sie bei den Zollbehörden und den Banken vorzuweisen haben. Nach Eingang der Deviseneinnahmen geht dies offizielle Dokument zur Bearbeitung an die Abteilung für Devisenkontrolle wieder zurück, die es annulliert. Ziel dieses Verfahrens ist eine stärkere Kontrolle über säumige Zahlungen ausländischer Kunden und über das Abzweigen von Deviseneinnahmen durch inländische Unternehmen. (XNA, 20.12.90) -schü-

\*(22)

#### Streit um Textilquoten zwischen China und den USA

Im Streit um chinesische Textillieferungen in die USA werfen die amerikanischen Zollbehörden der chinesischen Regierung die Umgehung der vorgegebenen Textilquoten durch Exporte über Drittländer vor. Textillieferungen, für die China als Ursprungsland nachgewiesen werden konnte, wurden nunmehr auf die für 1991 festgelegte Quote angerechnet, so daß diese gegenüber dem Vorjahr erheblich geringer ist. Liu Xiangdong, Sprecher des chinesischen Ministeriums für Außenwirtschaftsbeziehungen und Handel, protestierte gegen diese einseitige Entscheidung der USA.

Der Streit um Textilquoten erfolgt auch vor dem Hintergrund des steigenden Defizits der USA im Handel mit Textilien und Bekleidung, das von 4,7 Mrd.US\$ im Jahre 1980 auf 26,5 Mrd.US\$ im Jahre 1989 anstieg. Dieses Defizit macht bereits den drittgrößten Anteil des gesamten Handelsdefizits der USA aus, hinter der unausgeglichenen Handelsbilanz für Erdöl und Automobile. Mit steigenden Textilimporten erhöhte sich die Arbeitslosigkeit in der amerikanischen Textil- und Bekleidungsindustrie, in der in den letzten zehn Jahren rund 400.000 Arbeitsplätze verloren gingen, allein 66.000 Arbeitsplätze in den letzten 12 Monaten. Um die rd. zwei Millionen noch verbleibenden Arbeitsplätze in der Textil-, Bekleidungs- und Schuhindustrie zu schützen, wurde bereits im Oktober ein Gesetzesentwurf vorgelegt, der Textilimporte aus China, Taiwan, Hongkong und Korea und an-

deren Ländern der Dritten Welt auf einen jährlichen Zuwachs von einem Prozent beschränken sollte und die Quote für Schuhimporte auf das Niveau von 1989 eingefroren hätte. Nur durch das Veto von Präsident Bush wurde die Aufhebung der Meistbegünstigungsklausel gegenüber China verhindert.

In den USA löst das steigende Defizit im Handel mit China zunehmend Beunruhigung aus. Nach Angaben der chinesischen Zollbehörden weisen die USA im bilateralen Handel jedoch einen Überschuß auf. So hätten die USA im Jahre 1990 Produkte im Wert von 6,59 Mrd.US\$ nach China exportiert [-16,2% gegenüber dem Vorjahr] und Güter im Wert von 5,18 Mrd.US\$ aus China importiert [+17,5% gegenüber dem Vorjahr]. Dagegen argumentieren die USA, daß der Handel über Drittländer in dieser Rechnung nicht enthalten sei und unter Berücksichtigung dieses Handelsvolumens das gesamte Defizit im Handel mit China schätzungsweise 12 Mrd.US\$ ausmache.

Neben der Umgehung von Textilquoten durch Exporte über Drittländer wie Macao, Singapur, Indonesien und die Philippinen kritisieren die USA insbesondere die Lieferung von chinesischen Produkten zu Dumping-Preisen bzw. zu Preisen unterhalb der Selbstkosten, die hohen Exportsubventionen und das von Li Peng angekündigte Programm zur Importreduzierung.

Der Textilexport zählt zu den großen Devisenbringern Chinas. In der Periode des 7.Fünffjahresplanes (1986-90) betrug der Wert der Deviseneinnahmen aus dem Textilexport 54,7 Mrd. US\$, dies stellt eine Erhöhung des Exportwertes um das 1,8fache im Vergleich zur vorangegangenen Fünffjahresperiode dar. Für das Jahr 1990 wird mit einer Steigerung des Textilimportes um 3% auf insgesamt 13,5 Mrd. US\$ bzw. 22% des gesamten Exportwertes gerechnet. (IHT, 12.10., 27.12.90 und 24.1.91; XNA, 24.1.1991) -schü-

**\*(23)**  
**EG erhebt Anti-Dumping-Zölle auf chinesische Fernsehgeräte**

Die Europäische Gemeinschaft beabsichtigt die Erhebung von provisorischen Anti-Dumping-Zöllen auf Kleinbild-Farbfernsehgeräten (15-

40 cm) aus China und Hongkong. Vorgesehen sind Zölle in Höhe von 2,1-17,4%, abhängig von den jeweiligen Dumping-Preisdifferenzen von 2,16-17,49%.

Bereits im November 1988 hat sich die European Association of Consumer Electronic Manufacturers, die beispielsweise Unternehmen wie Grundig, Philips und Thomson vertritt, über Dumping-Praktiken asiatischer Länder bei der EG beschwert. Einem Bericht der Untersuchungskommission zufolge stieg der Import von Kleinbild-Fernsehgeräten aus China und Hongkong von 55.000 im Jahre 1985 auf 1,3 Mio. im Jahre 1988 mit der Folge, daß der Marktanteil Chinas und Hongkongs sich von 1,2% auf 16,9% erhöhte. Die Preise für EG-Hersteller wurden dem Bericht nach in einem Ausmaß von 13-31% von den Produzenten aus China und Hongkong unterlaufen.

China hat in den letzten Jahren die Produktion von Fernsehgeräten für den ausländischen Markt erheblich ausgeweitet. In den ersten zehn Monaten des letzten Jahres exportierte China beispielsweise 4,33 Mio. Fernsehgeräte, das sind 42% mehr als im Vergleich zur Vorjahresperiode. Das Exportvolumen von Farb-Fernsehgeräten, die überwiegend in die USA und in die EG verkauft werden, betrug dabei 1,87 Mio. bzw. 38,5% mehr. Schwarz-Weiß-Fernsehgeräte werden in erster Linie nach Afrika, in den Mittleren Osten und nach Lateinamerika verkauft; der Export dieser Geräte stieg in der vorgenannten Periode um 45,6% auf 2,46 Mio. (XNA, 25.11.90) Mit einer jährlichen Produktionskapazität von 16 Mio. Fernsehgeräten und den verstärkten Bemühungen, die Produktqualität dem Weltmarkt-Standard anzugleichen, wird damit zu rechnen sein, daß China zukünftig noch einen höheren Anteil auf den westlichen Märkten anbieten wird.

Insgesamt wird das Angebot von Produkten eines Landes auf ausländischen Märkten zu niedrigeren als den inländischen Preisen als Dumping bezeichnet, wobei dies u.a. durch staatliche Exportsubventionen möglich wird. Die von der EG bis zur Zustimmung aller Mitgliedsländer provisorisch festgelegten Anti-Dumping-Zölle für chinesische Farbfernsehgeräte sollen einen fairen Wettbewerb ermöglichen und die Zukunft der eigenen Fernsehgeräte-Industrie sichern. (AWSJ, 22.1.91)

In letzter Zeit hatte die EG bereits für andere chinesische Importprodukte Anti-Dumping-Zölle festgelegt. So wurden endgültige Anti-Dumping-Zölle auf Importe von Seitenstoffen zur Verarbeitung zu Schreibmaschinenfarbbändern beschlossen, die eine Abgabe von 24,6% des Einfuhrpreises vorsehen. Weiterhin hat die EG-Kommission einen vorläufigen Anti-Dumping-Zoll für chinesische Espadrillas festgelegt, deren Marktanteil zwischen 1985 bis 1988 von 64% auf 84% gestiegen war. Die Dumping-Abgabe macht die Differenz zwischen 1,15 ECU und dem Nettopreis je Paar Espadrillas aus. (NfA 7.11.90 u.3.1.91) -schü-

**\*(24)**  
**Südkoreanisches Handelsbüro in Beijing eröffnet**

Nachdem im Oktober letzten Jahres Vereinbarungen über die wechselseitige Gründung von Handelsvertretungen zwischen dem chinesischen Council for the Promotion of International Trade (CCPIT) und der ebenfalls staatlichen Korea Trade Promotion Corp. (KOTRA) stattfanden, wurde nunmehr am 30.1.91 in Beijing ein südkoreanisches Handelsbüro offiziell eröffnet. Die Gründung einer entsprechenden chinesischen Handelsvertretung in Seoul wird folgen.

Die Aufgabe der Handelsbüros besteht in der Förderung direkter Handelsbeziehungen zwischen China und Korea, die bisher noch größtenteils über Drittländer, insbesondere Hongkong, abgewickelt wurden. Weiterhin übernehmen die Handelsvertretungen bestimmte konsularische Funktionen wie die Visaerteilung.

In den letzten Jahren hat sich der wirtschaftliche Austausch zwischen China und Korea bereits erheblich ausgeweitet. Während das Handelsvolumen mit Nordkorea im Jahre 1989 lediglich 562,72 Mio.US\$ erreichte, soll der gesamte chinesisch-südkoreanische Handel [einschließlich des Handels über Drittländer] in diesem Zeitraum 3,143 Mrd.US\$ betragen haben. Auch im Jahre 1990 erhöhte sich der Handel zwischen China und Südkorea in den ersten sieben Monaten um 3,7%. Für das laufende Jahr rechnet KOTRA mit einer Steigerung der Exporte um 7,1% und der Importe aus China um 11,1%.

Durch den Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen erhofft sich Südkorea insbesondere einen besseren Zugang zum chinesischen Markt; bereits heute zählt China zu den wichtigsten ausländischen Absatzmärkten für südkoreanische Produkte. Für die chinesische Regierung sind vor allem die Investitionen der koreanischen Wirtschaft in Joint Venture-Projekte interessant, die mit Technologietransfer und der Schaffung von Arbeitsplätzen verbunden sind. (Zhongguo Tongji Nianjian, 1990, S.644; NfA, 25.10.90; IHT, 22.10.90; SWB, 31.1.1991) -schü-

tes und des Nationaleinkommens unter den jeweils geplanten Zielvorgaben für 1990 von 6% bzw. 5%.

Der landwirtschaftliche Bruttoerzeugungswert erhöhte sich im letzten Jahr um 5% [1989: 3,6%] und überstieg damit das geplante Wachstum von 4% für 1990. Hierzu hat auch die Steigerung der Getreideproduktion auf 425 Mio.t bzw. um 4,4% beigetragen. Ebenfalls erhöhte sich der Output von Baumwolle und zuckerhaltigen Pflanzen um 13,7% bzw. 18,1% sowie von Fleisch und aquatischen Produkten um 2,5% bzw. 4,2%.

rücksichtigung von Preissteigerungen betrug die Erhöhung 11,7%. Das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen der städtischen Beschäftigten betrug 1.360 Yuan und stieg damit um 7,9% bzw. um 6,6% real. Zwar erhöhte sich auch das durchschnittliche Pro-Kopf-Nettoeinkommen der Bauern und betrug 1990 ca. 630 Yuan, doch betrug der Anstieg nur 5% und real lediglich 1%. In einigen ländlichen Gebieten mit einseitiger Produktionsstruktur und aufgrund des Rückgangs landwirtschaftlicher Produktpreise sanken die bäuerlichen Einkommen sogar.

---

## Binnenwirtschaft

---

\*(25)

### Erste Wirtschaftsergebnisse 1990

Das Staatliche Statistikamt veröffentlichte Mitte Januar im statistischen Bericht Nr. 1 unter der Überschrift "Sichtbare Erfolge der Regulierung und Konsolidierung der Wirtschaft, schwierige Aufgabe der Readjustierung und Umgestaltung" erste Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Jahre 1990 und eine Einschätzung der zukünftigen Wirtschaftsentwicklung.

Als Erfolg der Politik der Regulierung und Konsolidierung wird insbesondere die Reduzierung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage und der Inflation dargestellt. Allerdings seien im Verlauf der restriktiven Wirtschaftspolitik neue Probleme entstanden. Hierzu werden vom Statistikamt vor allem der starke Rückgang der Marktnachfrage und der industriellen Wachstumsrate gezählt und die damit verbundene Erhöhung der Anzahl der Industriebetriebe, die ihre Produktion ganz oder teilweise einstellen mußten. Vor diesem Hintergrund habe der Staatsrat die makroökonomische Kontrolle gelockert.

Nach vorläufigen Angaben betrug das reale Wachstum des Bruttosozialprodukts 4,4% im Jahre 1990 und erhöhte sich auf 1,740 Mrd. Yuan [1989: 3,6%]; das Nationaleinkommen stieg real um 3,8% [1989: 3,3%] auf 1,430 Mrd. Yuan. Mit diesen Ergebnissen liegt das Wachstum des Bruttoerzeugungswertes

Die Entwicklung des industriellen Bruttoerzeugungswertes verlief zwischen dem 1. bis 4. Quartal 1990 sehr unterschiedlich, beginnend mit einer Stagnation des Wachstums im 1. Quartal und einem Anstieg von 4,1% und 5% im 2. und 3. Quartal. Erst die Erhöhung des industriellen Bruttoerzeugungswertes um 14,2% im 4. Quartal ermöglichte die Realisierung des geplanten Zuwachses von insgesamt 6% für das Jahr 1990.

Um den Markt und die Produktion zu beleben, stimmte der Staatsrat im Verlauf des letzten Jahres einer Ausweitung der Anlageinvestitionen zu, die insgesamt auf rd. 450 Mrd. Yuan anstiegen und im Vergleich zum Vorjahr [unter Abzug von Investitionen in Lagerhäuser für Handelswaren] um 4,2% zunahmen. Der Anteil der Investitionen der im staatlichen Eigentum befindlichen Einheiten erhöhte sich um 7,6% auf 292 Mrd. Yuan. Hiervon entfielen auf die Energieindustrie 76,2 Mrd. Yuan (+21,6%), so daß sich der prozentuale Anteil der Investitionen in die Energieindustrie von 24,4% auf 28% erhöhte. Die Investitionen in die Bereiche Transport, Post- und Nachrichtenwesen stiegen auf 43 Mrd. Yuan (+9,2%), und der Anteil dieser Bereiche vergrößerte sich von 15,3% auf 15,8%. Dagegen wird mit einem Rückgang des Investitionsanteils der einfachen Verarbeitungsindustrie von 18,1% auf 15% gerechnet. In den 200 staatlichen Schlüsselprojekten wurden 1990 insgesamt 42 Mrd. Yuan investiert, wobei die geplante Investitionssumme überschritten wurde.

Die Lohnsumme der städtischen und ländlichen [abhängig] Beschäftigten stieg 1990 um 13% gegenüber dem Vorjahr auf 296 Mrd. Yuan; unter Be-

Insgesamt erhöhten sich die Spareinlagen der städtischen und ländlichen Einwohner im Jahre 1990 auf 703,4 Mrd. Yuan und stiegen damit um 188,7 Mrd. Yuan bzw. um 36,7%.

Aufgrund der schwachen Marktnachfrage war der Einzelhandelsumsatz im Zeitraum August 1989 bis Mai 1990 stark rückläufig, und Maßnahmen zur Marktbelebung zeigten erst ab Juni ihre Wirkung. Im 4. Quartal wird mit einer Erhöhung des städtischen und ländlichen Einzelhandelsumsatzes um 9,4% gegenüber der Vorjahresperiode gerechnet. Insgesamt wird der Einzelhandelsumsatz auf 825,5 Mrd. Yuan steigen und damit um 1,9% höher als im Vorjahr liegen.

Seit September 1990 erholte sich auch der Markt für Investitionsgüter; im September stieg das Verkaufsvolumen um 6,3%, im Oktober um 14,4% und im November um 19,3%, so daß damit gerechnet wird, daß das Gesamtvolumen auf dem Niveau des Vorjahres liegen wird.

Das Außenhandelsvolumen im Jahre 1990 erhöhte sich um 3,4% und erreichte 115,4 Mrd. US\$, wobei der Anteil der Exporte 62,07 Mrd. US\$ und der Anteil der Importe 53,36 Mrd. US\$ ausmachten. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Exporte um 18,1%, während die Importe um 9,8% zurückgingen. Damit konnte seit vielen Jahren zum ersten Mal wieder ein Handelsbilanzüberschuß erzielt werden, der 8,71 Mrd. US\$ beträgt [1989: Saldo -6,6 Mrd. US\$].

Zwischen Januar bis November 1990 stiegen die ausländischen Investitionen um 5,5% im Vergleich zur Vorjahresperiode auf 10,57 Mrd. US\$; die reali-